

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 337/2005				
<table border="1"> <tr> <td>☒</td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td>☐</td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>		☒	Öffentlich	☐	Nicht öffentlich
☒	Öffentlich				
☐	Nicht öffentlich				
Mitteilungsvorlage					
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum				
Sozialausschusses	28.09.2005				

Tagesordnungspunkt

Jahresbericht zur Unterbringungssituation von Asylbewerbern, Kontingentflüchtlingen, Spätaussiedlern und Obdachlosen in städtischen Übergangsheimen und Notunterkünften im Jahr 2004

Inhalt der Mitteilung:

@->

Allgemeines

Die Neuberechnung der Aufnahmequote für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge im Sommer 2003 führte im 1. Halbjahr 2004 zu einer ausgesprochen kritischen Unterbringungssituation in den Übergangwohnheimen der Stadt Bergisch Gladbach.

Nachdem im vierten Quartal 2003 schon insgesamt 99 Personen aufgenommen werden mussten, kam es während dieser Zeit zu weiteren 179 Zuweisungen.

Trotz Wiederherstellung und Bewohnbarmachung der Unterkünfte Gierather Strasse 42 und Scheidtbachstrasse 18 und 20 kam es Anfang April 2004 mit insgesamt 668 untergebrachten Betroffenen zu einer vollständigen Auslastung der vorhandenen Platzkapazitäten.

Mischbelegungen und drangvolle Enge in den zur Verfügung stehenden Häusern waren die Folge. Durch die wechselseitige konstruktive Zusammenarbeit mit der Landesstelle Unna-Massen konnten Zuweisungen zeitlich aber soweit gesteuert werden, dass auf die Einquartierung in Hotels verzichtet werden konnte.

Zum Ende des Jahres hin nahm die Belegungsdichte in den Unterkünften ab, da viele Spätaussiedler und Kontingentflüchtlinge in privaten Wohnraum vermittelt werden konnten und die Aufnahmeverpflichtung soweit erfüllt war, dass auch die Zahl der Zuweisungen deutlich zurückging.

Aus den eben genannten Gründen war die Belegungsdichte in allen genutzten Häusern im Jahre

2004 deutlichen Schwankungen unterworfen.

Wo sich durch Umstrukturierungen Möglichkeiten zur Verbesserung der Unterbringungssituation für Einzelne oder Familien boten - besonders im zweiten Halbjahr -, wurden diese selbstverständlich im Sinne von Betroffenen genutzt.

Sowohl während der Phase der Vollbelegung als auch während der des steten Rückgangs waren die Fachbereiche 5 und 8 bemüht, ein stimmiges Unterkunfts-konzept zu realisieren. Eine zentrale Rolle spielte in beiden Szenarien die Anmietung der im Eigentum der Bundesvermögensverwaltung stehenden Objekte Kauler Strasse 3 und 4 und Rosenhecke 37.

Durch die Beschäftigung einer Anerkennungs-jahrespraktikantin konnte die praktische Betreuung der Untergebrachten vor Ort intensiviert werden. Der Betreuungsgrad wurde deutlich gesteigert.

Besonders positiv ist die Arbeit des „Arbeitskreis Spätaussiedler und Koordinierungskreis Flüchtlingshilfe“ zu erwähnen, an dem alle mit der Problematik befassten Träger, Gruppen und Ehrenamtlichen aus Bergisch Gladbach regelmäßig teilnehmen. Die Treffen wurden zum Erfahrungsaustausch und zur Absprache genutzt und es kam zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeitsfelder Asyl und Spätaussiedler.

Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum erfreulicherweise einen steten Rückgang von untergebrachten Obdachlosen, deren Gesamtzahl sich von 129 auf 97 Personen um fast ein Viertel reduzierte.

Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge

Am 01. Januar 2004 waren 261 Asylbewerber und Flüchtlinge in städtischen Übergangsheimen untergebracht, zum Ende des Jahres 271.

91 Personen waren im Jahresverlauf unterzubringen, davon 76 im 1. Halbjahr. Hauptherkunftsländer waren die Türkei, Serbien-Montenegro und Russland mit insgesamt 48 Personen.

Im gleichen Zeitraum verließen 81 Personen, davon 56 in privaten Wohnraum, die Unterkünfte. Für 9 Personen konnte die Rückkehr ins Heimatland organisiert werden.

Zum 31. Dezember 2004 war die Aufnahmeverpflichtung mit 13 Personen übererfüllt.

Spätaussiedler und Kontingentflüchtlinge (jüdische Emigranten aus Russland)

Jüdische Emigranten aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sind in Bergisch Gladbach aus nachvollziehbaren Gründen im Arbeitsfeld Spätaussiedler angesiedelt. Sachlich werden sie aber dem Quotenbereich Asyl zugeordnet.

232 Spätaussiedler und Kontingentflüchtlinge waren zum Jahresbeginn 2004 in Übergangsheimen untergebracht. Zum Jahresende hatte sich diese Zahl auf 118 Personen reduziert.

Insgesamt 145 Personen, 113 Kontingentflüchtlinge, 21 Spätaussiedler und 11 Sonstige, mussten aufgenommen werden. Erfreulicherweise konnten aber im Verlauf des Jahres 259 Personen aus dieser Gruppe in privaten Wohnraum vermittelt werden.

Fehlende Deutschkenntnisse der Mehrzahl der Zugewiesenen bedingten, dass ein Übersetzer für durchschnittlich 4-6 Wochenstunden auf Honorarbasis beschäftigt wurde. Diese Maßnahme erwies

sich besonders in den Bereichen Erstunterbringung und Wohnungsvermittlung als notwendig und ausgesprochen erfolgreich.

Die Freistellungsgrenze Spätaussiedler wurde Ende Dezember 2004 wieder unterschritten - wenn auch mit minus 2 Personen nur minimal -.

Obdachlose

Die Zahl der in den Obdachlosenunterkünften untergebrachten Personen hat sich im Verlauf des Jahres um fast 25% reduziert. Mussten anfangs 129 Personen untergebracht werden, waren es Ende des Jahres nur noch 97.

Die Häuser Auf der Kaule 5 und 7 und Thielenbrucher Strasse 1 standen aufgrund ihrer schlechten Bausubstanz nur eingeschränkt zur Verfügung.

Die Unterkunft Ahornweg 34a war im Jahr 2004 meist mit weit über 60 Spätaussiedlern belegt und daher kaum verfügbar. Die dort praktizierte Mischbelegung hat aber im Jahresverlauf zu deutlich weniger Problemen geführt als befürchtet.

Wie und ob sich gesamtgesellschaftliche Situationen zukünftig verschärfend bemerkbar machen und ob sich aufgrund der wirtschaftlichen Lage die Zahl von Zwangsräumungen erhöht, bleibt abzuwarten.

Eine besondere Häufung von Problemstrukturen oder Problemdichten im Arbeitsfeld Obdachlose ist ansonsten nicht erkennbar.

Zusammenfassung

Im Jahresverlauf 2004 ist es gelungen, die Betreuungs- und Unterbringungssituation in den Arbeitsfeldern Asyl, Aussiedler und Obdachlose zu stabilisieren und insgesamt zu verbessern.

Besonders das Vorhandensein von weiblichem Fachpersonal machte sich positiv und spürbar bemerkbar. Die Besetzung wenigstens einer Anerkennungsjahresstelle mit einer Praktikantin sollte auch weiterhin gesichert bleiben.

Die für den Berichtszeitraum 2003 genannte Kritik in Bezug auf das Verhältnis Mitarbeiter / Unterkünfte / Betroffene / Problemstellungen hat sich durch den allgemeinen Rückgang der Belegzahlen zum Ende des Jahres 2004 entspannt und relativiert.

Die Platzkapazitäten in den zur Verfügung stehenden bzw. auf Grund des baulichen Zustands nutzbaren Unterkünften sind dennoch begrenzt und es besteht immer noch Grund zur Wachsamkeit.

Alle Unterkünfte am Diakonissenweg, am Buchenkampsweg und die Auf der Kaule 5 und 7 sind marode und können - wenn überhaupt noch - nur noch mit einem finanziell unbotmäßigen Aufwand beibehalten und betrieben werden.

Mit der Anmietung der Liegenschaften Kauler Strasse 3 und 4 und Rosenhecke 37 böte sich die Möglichkeit, die Unterkunftssituation grundlegend neu zu strukturieren und über einen längeren Zeitraum sicherzustellen.

Zusammenfassend ist anzumerken, dass unter den gegebenen Voraussetzungen die Produktgruppe ihr Arbeitsziel zur vollsten Zufriedenheit erreicht hat.

Durch den hohen persönlichen Einsatz der Mitarbeiter konnte die Produktqualität auf angemessenem Niveau gesichert werden.